2012

Jahresbericht der Gemeindejugendpflege

Gemeinde Wentorf

bei Hamburg

GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

Jahresbericht der Gemeindejugendpflege 2012

Inhaltsverzeichnis

			Seite
1.	**Vorwort**		3
2.	**Die Gemeindejugendpflege**		3
	2.1	Leitung des Sachgebietes Kinder und Jugendliche	3
	2.2	Arbeitskreise, Fachtagungen und Fortbildungen	3
	2.3	Kooperationsprojekte	4
	2.4.	Beratung und Begleitung der Vereine und Verbände	4
3.	**Der Jugendtreff Prisma**		5
	3.1.	Inhaltliche Ausrichtung	5
	3.2.	Öffnungszeiten des Prismas	5
	3.3.	Angebote im Offenen Bereich des Jugendtreffs	6
		3.3.1. Medienangebote	6
		3.3.2. Jugendberatung	6
	3.4.	Gruppenangebote	7
		3.4.1. Mädchenarbeit	7
		3.4.2. Musikunterricht und Bandproben	7
		3.4.3. Werkstattgruppen	7
		3.4.4. Renovierungen im Jugendtreff	7
		3.4.5. Ferienangebote	
	3.5.	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	8
	3.6.	Besucherstruktur und Besucherzahlen	9
	3.7.	Werbeaktionen	9
4.	**Zur Theorie der Offenen Kinder und Jugendarbeit**		10
5.	**Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**		11
6.	**Einnahme- und Ausgabenentwicklung**		13
7.	**Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendarbeit**		14
8.	**Entwicklung der Zahlen Wentorfer Kinder und Jugendlicher**		16
9.	**Probleme in Wentorf**		16
Anlagen			18ff

GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

Jahresbericht der Gemeindejugendpflege 2012

1. Vorwort

In diesem Jahresbericht der Gemeindejugendpflege ist die Arbeit des gemeindeeigenen Jugendtreffs und die durch die Gemeinde finanzierte freie Jugendarbeit darstellt.
Der finanzielle Aufwand für die Kinder- und Jugendarbeit und der Einsatz der Recourcen der Gemeinde werden aufgezeigt.
Schwerpunkte des Berichts beinhalten die inhaltliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Jugendtreff und ein Exkurs über die Offene Kinder und Jugendarbeit. Zusätzlich werden die Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendhilfe in Wentorf kurz dargestellt.
Mit Hinweisen aus Sicht der Gemeindejugendpflege auf die Probleme Wentorfs und einer Aussicht auf die Zukunft bezüglich der Kinder- und Jugendarbeit schließt dieser Bericht.

2. Gemeindejugendpflege

2.1 Aufgaben des Gemeindejugendpflegers

Zu den Aufgaben des Gemeindejugendpflegers gehört die Leitung des Sachgebietes Kinder und Jugendliche, dem mehrere Bereiche zugeordnet sind. Zum Bereich der Gemeindejugendpflege gehören:

- Leitung des Jugendtreffs Prisma
- Konzeptionierung der Jugendarbeit
- Durchführung von Beteiligungsprojekten
- Kooperationen mit der Straßensozialarbeit
- Kooperationen mit den Schulen
- Kooperationen, Unterstützung und Zuschüsse an Jugendgruppen, Vereine und Verbände
- Mitwirkung in den Arbeitskreisen der Gemeinde und des Kreises.

2.2 Arbeitskreise, Fachtagungen und Fortbildungen

Der Gemeindejugendpfleger nahm an unterschiedlichen Arbeitskreisen, Fachtagungen und Fortbildungen teil:

- Ausschusssitzungen der Gemeinde
  - Lenkungsausschuß (vereinzelt)
  - Bürgerausschuss (regelmäßig)
  - Gemeindeversammlung (vereinzelt)
  - Hauptausschuß (vereinzelt)

- Arbeitskreis Jugend Wentorf (monatlich)
  - Austausch über die organisierte Jugendarbeit in Wentorf
  - Austausch über aktuelle jugendpolitische Themen
  - Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

- Arbeitskreis der örtlichen Jugendpflegen (6-Wochen-Rhythmus)
  - Austausch über die organisierte Jugendarbeit im Kreisgebiet
  - Austausch über aktuelle jugendpolitische Themen
  - Austausch über den Sachstand in den Orten
  - Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen und Fachtagungen

- Jährliche 3-tägige Fachtagung der päd. Mitarbeiter/innen im Kreis zur Kinder- und Jugendarbeit
  - Informationen/ Vorträge zu jugendpolitischen Themen
  - Kollegialer Austausch
  - Neue Methoden in der Jugendarbeit

- Fachtag „Platz da!“ Offene Jugendarbeit im Kreis Herzogtum Lauenburg im Jugendzentrum Schwarzenbek in Kooperation mit den Orten und dem Kreis.
  - Vorbereitung an drei Nachmittagen und Mitdurchführung der Fachtagung, hier: Themeninsel „Zukunft kostet Geld“, Austausch und Diskussion mit Personen aus Verwaltungen und Politik

- Fachtag „Wie ticken Jugendliche?“
  Vorstellung der Jugend-Sinus-Studie – Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren

- Landesweite jährliche 2-tägige Multiplikator/Innenfortbildung Kinder- und Jugendbeteiligung
  - Facebook und Jugendarbeit
  - Methodische Ansätze der Beteiligung
  - Markt der Beteiligungsmethoden
  - Beteiligung über das Internet

- Vollversammlungen des Ortsjugendringes

2.3 Kooperationsprojekte

Im Juli wurde in Kooperation mit der Offenen Ganztagsschule ein gemeinsames zweiwöchiges Ferienprogramm offen für alle Wentorfer Schüler/innen angeboten. Besonderheit war hier, dass die SchülerInnen ganztags von 8.00 bis 16.00h betreut und auch mittags verpflegt wurden.
Folgende Aktionen wurden durchgeführt:

- Tagesaktionen in der Schule und im Jugendtreff (Spielen, Kochen, Sport und Basteln)
- Heidepark Soltau
- Badetag an den Timmendorfer Strand
- Besichtigung des Millerntorstadion (in Kooperation mit dem Ortsjugendring)
- Hafenrundfahrt Hamburg (in Kooperation mit dem Ortsjugendring)
- Miniaturwunderland Hamburg
- Klettergarten Geesthacht
- State Theater Hamburg
- Waldfreibad Büchen

Die Kooperation mit dem Ortsjugendring im Ferienprogramm „Plumpsack“ in Zusammenarbeit mit dem OGS-Ferienprogramm soll für 2013 ausgeweitet werden. Es ist geplant mehrere Aktionen gemeinsam durchzuführen. Dadurch kann auch, wie in 2012 praktiziert, verhindert werden, dass Aktionen des OJR ausfallen müssen.

Im August fand in Zusammenarbeit mit Gemeindejugendpflege, Jugendtreff, Ev. Jugend Wentorf (MaBu) und Straßensozialarbeit Wentorf ein Mitternachtssoccerturnier statt, an dem Fußballmannschaften aus Mölln, Schwarzenbek und Lauenburg teilnahmen.

In Zusammenarbeit mit den Schulen und der „Pro Familia“ fanden im Jugendtreff Gewaltpräventionsseminare mit den 4., 6. und 8. Klassen der Grund- und der Regionalschule im Jugendtreff statt.

2.4 Beratung und Begleitung der Vereine und Verbände

In diesem Jahr wurden erstmals verstärkt nach einer Beratung der Vereine in Wentorf nachgefragt. Ausschließlich handelte es sich um Zuschussmöglichkeiten, Finanzierungs- und Abrechnungsfragen.

3. Der Jugendtreff Prisma

Es steht ein Haus mit rund 325 qm auf drei Etagen in zentraler Lage zur Verfügung. An Räumlichkeiten sind hier durch die Jugendlichen nutzbar:

Im Erdgeschoß:	
Offener Bereich/Halle	87m²
Küche	15m²
Foyer/kleine Halle	26m²
Kleine Bastelwerkstatt	3m²
Werkstatt	25m²
Im 1. OG:	
Atelier	18m²
Bandraum	25m²
Spiel-/Rückzugsraum	12m²
Air-Hockey-Raum	11m²
Im 2. OG/Dachgeschoß:	
Büro	8m²
Mädchenraum	16m²

Die restliche Fläche teilt sich in Flure, Toiletten, Heizungs-, Technik- und Wirtschaftsräume auf.

3.1. Inhaltliche Ausrichtung

Der Jugendtreff Prisma ist nach dem Prinzip der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ausgerichtet, dies entspricht dem aktuellen Bedarf in Wentorf und den Bedürfnissen der Jugendlichen.
Vorrangige Aufgabe der Offenen Arbeit ist es, den Jugendlichen einen Raum zu geben, den sie annehmen und wo sie sich zwanglos treffen können. Freiwilligkeit ist oberstes Prinzip, die Jugendlichen können ohne Verpflichtungen kommen und gehen, wann sie wollen.
Hier haben Sie die Möglichkeit sich auszuprobieren, ihre Grenzen auszutesten und sich i.d.Regel sanktionsfrei mit Erwachsenen auseinanderzusetzen. Näheres über die Inhalte von Offener Kinder und Jugendarbeit ist in Punkt 3. dargestellt.
Den Jugendlichen werden jederzeit zugängliche kostenfreie Aktivitäten geboten. Die Mitarbeiterinnen stehen ständig als erwachsene Ansprechpartner zur Verfügung.
Aus der Offenen Arbeit heraus werden Aktionen, Fahrten, Events und Gruppenangebote unterbreitet.
Der Jugendtreff wird auch für das eigene Ferienprogramm und für die Ferienbetreuung der Offenen Ganztagsschule genutzt.

3.2. Öffnungszeiten des Prismas

Dienstag:	15.00 – 20.00 Uhr	Offenes Haus, Gruppenangebote
Mittwoch:	15.00 – 20.00 Uhr	Offenes Haus, Gruppenangebote
Donnerstag:	15.00 – 20.00 Uhr	Offenes Haus, Gruppenangebote
Freitag:	15.00 – 20.00 Uhr	Offenes Haus, Gruppenangebote
Sonntag:	14.00 – 19.00 Uhr	Offenes Haus, Gruppenangebote

Der Jugendtreff hat eine Wochenöffnungszeit von 22 Stunden, dies entspricht dem augenblicklichen Bedarf in Wentorf.

3.3. Angebote im Offenen Bereich des Jugendtreffs

Der Offene Bereich besteht im Wesentlichen aus dem großen Saal. Hier befindet sich eine große Sitzecke auf einem Podest mit angrenzendem Bücherregal mit Gesellschaftsspielen, Trivialliteratur und einer Comicsammlung, ein 9-ft-Billardtisch, 2 Kickertische, bei Bedarf einer TT-Platte, der Jugend-PC und der Tresen mit Zugang zur Küche. Die Jugendlichen können Tischtennis, Karten- und Gesellschaftsspiele, Spielkonsolen „Wii“ und „Playstation“ und diverse Jugendzeitschriften und Informationsmaterialien nutzen. Die Küche steht den Jugendlichen zur Verfügung, hier werden von ihnen schnelle Gerichte zubereitet, einfach mal eine Pizza erwärmt oder regelmäßig gebacken.
Im Sommer wird die Freifläche vor dem Jugendtreff zusätzlich genutzt, dafür stehen sog. Bierzeltgarnituren bereit.
Im Foyer befindet sich eine 13m-Autorennbahn zur jederzeitigen Nutzung. Im 1.OG kann in einem gesonderten Raum ein Air-Hockey, ein Übungsraum mit komplettem Musikequipment und ein weiter Raum zum Rückzug genutzt werden. Alle anderen Räume stehen für die Gruppenarbeit oder Aktionen zur Verfügung.

3.3.1. Medienangebote

Aus dem Offenen Bereich heraus stehen den Jugendlichen unterschiedliche Medien zur Verfügung. Die Nutzungen richten sich nach dem internen Medienkonzept des Jugendtreffs (siehe Anlage).

Spielkonsolen Wii, PS2 , PS3:

Die Spielkonsolen können von den Jugendlichen zur Nutzung im Jugendtreff entliehen werden. Zum Spielen steht ein Raum im 1. OG zur Verfügung, die Wii wird über eine Großleinwand im Offenen Bereich im großen Saal gespielt. Die Spielkonsolen, die in das 1. OG mitgenommen werden, werden gegen Pfand herausgegeben.

PC mit Internetzugang:

Im großen Saal steht ein PC mit freiem Internetzugang zur Verfügung.

Digitalkameras

Für die Medienarbeit werden zwei Digitalkameras genutzt. Mit der Spiegelreflexkamera werden Aktionen, Shootings und Bewerbungsfotos gemacht, eine kleine Digitalkamera kann durch die Jugendlichen z.B. auch für Hausarbeiten gegen Pfand entliehen werden.

3.3.2. Jugendberatung

Das Angebot an Beratung für Jugendliche findet hauptsächlich aus dem Offenen Bereich des Jugendtreffs heraus statt. Von den Jugendlichen häufig angesprochene Probleme sind in der Reihenfolge ihres Auftretens/Ansprechens:

- Problemen mit anderen Jugendliche
- Probleme in Schule/Ausbildung
- Partnerschaft und Sexualität
- Elternhaus
- Arbeitslosigkeit/Schulperspektiven
- Konflikte mit dem Gesetz.

Probleme mit

- Drogen und Alkohol

werden eher durch die Ansprache der Mitarbeiter/innen thematisiert, nehmen aber einen großen Raum in den Gesprächen mit den Jugendlichen ein. Jugendliche kommen eher aus Sorge um Freunde/Bekannte zu den Mitarbeiter/innen als bei eigenem Konsum.

Bei notweniger weitergehender Beratung werden Jugendlichen innerhalb des sozialen Netzwerkes Wentorfs oder zu den Beratungsstellen des Kreises oder der Stadt Hamburg weiter vermittelt. In der Beratung arbeitete der Jugendtreff insbesondere mit der Straßensozialarbeiterin zusammen, und machte Jugendliche auf dieses Angebot aufmerksam.
Institutionelle und professionelle Beratungen und Hilfe finden Jugendliche in Wentorf bei:

- Lehrerinnen und Lehrern
- Schulsozialarbeiterinnen
- Straßensozialarbeiterin
- Erzieher/innen im Jugendtreff
- Gemeindejugendpfleger
- Allgemeiner Sozialer Dienst / Jugendamt
- Polizei

3.4. Regelmäßige Gruppenangebote

Die regelmäßigen Gruppenangebote beinhalten das Prinzip einer freiwilligen Mitarbeit aller Teilnehmer/innen. Durch das Angebot von Gruppenarbeit nimmt der Jugendtreff gleichzeitig den Bildungsauftrag der Offenen Jugendarbeit wahr. Da sich die Gruppenangebote meistens aus dem Offenen Bereich und oft spontan ergeben, sind diese nicht immer im Wochenprogramm aufgeführt. Die Gruppenangebote sind auf Grund der Interessen der Kinder und Jugendlichen entstanden.
An regelmäßigen festen Gruppenangeboten fanden in 2011 statt:

3.4.1. Mädchengruppe

Mädchen werden im Offenen Bereich durch die Erzieherin gesondert angesprochen und zur Teilnahme ermutigt. Unter der Woche besteht für die Mädchen die Möglichkeit, immer auch eine Frau als Ansprechpartnerin zu finden. Die Mädchengruppenarbeit wird durch die Jugendtreffmitarbeiterin gewährleistet und zeigt durch die stetigen Besucherinnen ihren Erfolg. Hier wird gekocht genäht, gebastelt, es werden Fahrten und Ausflüge organisiert. Gemeinsam wird die kleine Schneiderwerkstatt mit drei Nähmaschinen genutzt, die künftig auch durch einem Kurs der Offenen Ganztagsschule genutzt werden könnte.

3.4.2. Musikunterricht und Bandproben

Das mittlerweile traditionelle Musikangebot wurde sehr regelmäßig wahrgenommen, ebenso die Möglichkeit, eigenständig den Proberaum zu nutzen. Der Übungsraum wurde nach einer längeren Pause ab Herbst wieder von zwei festen Bands und einzelnen Jugendlichen täglich regelmäßig genutzt. An Equipment steht ein Schlagzeug, div. Bass- und E-Gitarren, ein Keyboard und zwei Gesangsanlagen zur Verfügung, darüberhinaus können 6 Konzertgitarren und 4 Cayons auch im Freien genutzt werden. Laufende Kosten für Verschleißteile wie Decken, Fälle, Saiten, Plektrons, und Stick werden durch den Jugendtreffetat gedeckt. Eine Nachfrage nach kostenfreiem Unterricht in Bass, Gitarre und Schlagzeug durch den Erzieher bestand in 2012 nur sporadisch.

3.4.3. Werkstattgruppe

Nach Anlaufschwierigkeiten wird seit den Herbstferien gemeinsam an der Herstellung eines Tandems gearbeitet. Im Vorwege fand ein „Schweißkurs“ durch den Erzieher des Jugendtreffs statt, Jugendliche konnten an Übungsstücken ihr Können ausprobieren. Dies wurde durch die Anschaffung eines neuen E-Schweißgeräts und eines gebrauchten Schutzgas-Schweißgeräts ermöglicht.

3.4.4. Renovierungen im Jugendtreff

Seit 2006 finden jährlich im Rahmen einer Wochenaktion während der Herbstferien Renovierungen (Streichen, Malern, Bodenbeläge, Lampen etc.) und Umbauaktionen im Jugendtreff statt. Bisher wurden zusammen mit den Jugendlichen renoviert:

- 2006 Tanzraum
- 2007 Mädchenraum und Air-Hockey-Raum
- 2008 Aufenthaltsraum und Vorhalle im Erdgeschoss
- 2009 Bandraum (ehem. Tanzraum)
- 2010 Nähstudio
- 2011 Werkstatt
- 2011 Kunstprojekt Flure im 1. und 2. OG

In 2012 wurde im EG-Flurbereich mit der Mädchengruppe das Kunstprojekt zu Ende geführt.

3.4.5. Ferienangebote

Während der Schulferien wurden folgende Ferienangebote gemacht:

- Heidepark Soltau
- Ausflüge an die Ostsee
- Mädchenwochenende in Travemünde/Dänischburg

3.5. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Es gibt drei feste päd. Mitarbeiter/innen im Jugendtreff, zusätzlich ist der Gemeindejugendpfleger zu unterschiedlichen Zeiten vor Ort:

- Erzieherin mit 30 Wochenstunden.
- Erzieherin mit 10 Wochenstunden (bis 3.12 und ab 12.12).
- Erzieher mit 20 Wochenstunden.
- Sozialpädagoge mit bis zu 10 Wochenstunden im Offenen Bereich.

Im Team des Jugendtreffs wurden durchgeführt:

- Wöchentliche Teamsitzungen
  - Fallberatungen
  - Ablaufplanungen
  - Entwicklung eines Medienkonzepts
- ein ganztägiger Teamtag
  - Jahresplanung
  - Teamentwicklungsprozeß
  - Konzeptionelle Weiterentwicklung

Darüberhinaus nahm das Jugendtreffteam an folgenden Fachtagungen/Fortbildungen/Veranstaltungen teil:

- 3-tägige Fachtagung der päd. Mitarbeiter/innen im Kreis zur Kinder- und Jugendarbeit in Trappenkamp/Ostholstein
  - Informationen/ Vorträge zu jugendpolitischen Themen
  - Kollegialer Austausch
  - Neue Methoden in der Jugendarbeit

- Fachtag „Wie ticken Jugendliche?“
  - Vorstellung der Jugend-Sinus-Studie – Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren

- Fachtag „Platz da!“ zur Offenen Jugendarbeit im Kreis Herzogtum Lauenburg
- Fortbildung „Nähkurs für Fortgeschrittene“ einer Erzieherin

Das Team des Jugendtreffs führte in Kooperation mit der Straßensozialarbeiterin und der Diakonin der MaBu ein Mitternachtssoccerturnier durch, an dem sich auch Fußballmannschaften aus Mölln, Schwarzenbek und Lauenburg beteiligten.

Durch den Weggang der 10-h-Erzieherin zum 1.4.12 mussten in den Folgemonaten die Gruppenangebote reduziert werden. Ab dem 1.12.12 wurde der OGS-Erzieherin die frei gewordenen Stunden zusätzlich übertragen, so dass nach einer Einarbeitungszeit das Gruppenangebot verlässlicher aufrecht zu erhalten ist.
Im November und Dezember wurde die Arbeit im Jugendtreff durch einen Erzieherpraktikanten unterstützt. Das von ihm angebotene Videoprojekt konnte mangels Nachfrage leider nicht durchgeführt werden.

Aus päd. Gründen sind möglichst immer zwei päd. Mitarbeiter/innen beiderlei Geschlechts als Ansprechpartner im Offenen Bereich anwesend, die Sonntagsöffnung wird im wöchentlichen Wechsel gewährleistet.
Die Honorarmittel des Jugendtreffs und die frei gewordenen Mittel durch die vorübergehende Nichtbesetzung der 10-h-Stelle wurden zwischenzeitlich zur Finanzierung der OGS-Erzieherstelle genutzt.

3.6. Besucherstruktur und Besucherzahlen

Der Jugendtreff richtet sich an Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene von 10 bis 18 Jahren, wird aber auch vereinzelt von Jungerwachsenen bis 21 Jahre besucht. Ältere Jugendliche kommen nur noch in Ausnahmefällen in den Jugendtreff. Hintergrund ist meistens die persönliche Umorientierung durch Besuch einer weiterführenden Schule, der Beginn von Ausbildung oder Studium. Im November fand erstmalig ein Ehemaligentreffen statt. Über eine geschlossene Gruppe auf Facebook wurden die mittlerweile erwachsenen ehemaligen Jugendlichen angesprochen, die seit 2005 den Jugendtreff besucht haben. Zu diesem Treffen kamen rund 30 Ehemalige.
Zum Sommer gingen die Besucherzahlen erwartungsgemäß wie in den Vorjahren zurück. Nach den Sommerferien benötigte der Jugendtreff eine sehr lange Anlaufphase, um Jugendlichen den Besuch des Jugendtreffs attraktiv zu machen. Mit Beginn der „ungemütlichen" Jahreszeit stiegen die Besucherzahlen wieder an.
Seit September kommt eine neue Besuchergeneration in den Jugendtreff, es handelt sich ausschließlich um eine Jungengruppe im Alter von ca. 11 Jahren.
Ab 14.30h stehen insbesondere jüngere Jugendliche vor der Tür und erwarten die Öffnung. Ältere Jugendliche ab 16 Jahren frequentieren den Jugendtreff eher ab 17.00h Uhr, ab 19.00h kommen die Jugendlichen den Treff, die bereits in Arbeit sind oder eine Ausbildung oder weiterführenden Schulen im Kreisgebiet oder in Hamburg absolvieren.
Der Jugendtreff wird vorrangig von Jugendlichen aus der Regionalschule besucht, hier halten sich die angestrebten Abschlüsse der Haupt- und der Realschule die Waage. Besucher des Jugendtreffs mit Gymnasialschulbildung sind Ausnahme, Jugendliche, die in Ausbildung sind, sind zu ca. 10% vertreten. Bei den älteren Besucher/innen orientieren sich die Interessen nicht mehr am Angebot eines Jugendtreffs. Ein höheres Alter, sowie Einkommen durch Arbeit oder Ausbildung gestatten diesen Jugendlichen ein größeres Freizeitangebot im attraktiven naheliegenden Hamburg.
Die Zielgruppe des Jugendtreffs sind die 10-17jährigen Regionalschüler aus Wentorf bei Hamburg. Ausgehend von den Schülerzahlen zum Schuljahrbegin 2012/2013 sind 197 Regionalschüler/innen potentielle Jugendtreffbesucher/innen. Das Angebot des Jugendtreffs erreicht rund 25% der angestrebten Zielgruppe. Vereinzelt besuchen bereits Grundschüler der Klasse 4 den Jugendtreff. Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Besuchern beträgt ungefähr 5:1.
In 2012 hat sich die Besucherstruktur erneut verändert, es sind wieder neue Gesichter im Jugendtreff zu sehen. Eine Änderung der Angebotstage ist nicht sinnvoll, da alle Öffnungstage gleichmäßig gut angenommen werden.
Eine Erhebung der Besucherzahlenzahlen zu den unterschiedlichen Öffnungszeiten hat ergeben, dass weder eine spätere Öffnung noch eine frühere Schließung des Jugendtreffs sinnvoll ist.
Insgesamt wurde der Jugendtreff an 199 Öffnungstagen (ohne Ferienprogramm, Aktionen) 4.650-mal besucht. An Aktionen und dem Ferienprogramm nahmen 239 Kinder und Jugendliche teil.
Die im Vergleich zu den Vorjahren, insbesondere 2006 und 2007, sinkenden Besucherzahlen haben mehrere Ursachen:

- Rückgang der Zielgruppe um über 100 Personen
- Starker Rückgang von Besucher/innen aus Hamburg und dem Amt Hohe Elbgeest
- Verändertes Freizeitverhalten
- Erhöhte Anforderungen in der Schule (Aussage der Jugendlichen)

Zudem ist der Besuch des Jugendtreffs auch sehr vom Wetter abhängig, wie in einer separaten Besuchererhebung festgestellt wurde.
Die Gründe für den starken Besucherrückgang nach den Sommerferien sind spekulativ, es gab aber andere zeitgleiche Angebote an die Jugendlichen.
(Statistische Erhebungen aus 2012 sind in der Anlage graphisch abgebildet)

3.7. Werbeaktionen

Die Mitarbeiter/innen des Jugendtreffs warben mit Flyern und in direkten Gesprächen auf zwei Veranstaltungen (Sommerfest und Martinsbasar) an der Regionalschule für die Angebote im Jugendtreff. Der Jugendtreff ist auf Facebook vertreten, um hier das Programm und Veranstaltungen zu veröffentlichen. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt, da mittlerweile der überwiegende Teil der Jugendlichen Facebook nutzen und Informationen schneller und direkt an die Jugendlichen gelangen. Auf den Seminaren der Pro Familia im Jugendtreff wurden allen 4. 6. und 8.Klassen der Grund- und der Regionalschule das Prisma vorgestellt.

4. Zur Theorie der Offenen Kinder und Jugendarbeit - Warum der „Offene pädagogische Ansatz“ im Jugendtreff Prisma?

Kinder und Jugendliche bewegen sich in ihrer Freizeit i.d.R. in sog. *Peergroups* oder Gleichaltrigen-Gruppen. Diese haben für die Entwicklung von Heranwachsenden vielfältige Funktionen:

- Sie sind ein bedeutsames Erfahrungsfeld im Übergang von der Herkunftsfamilie in ein eigenständiges Netz sozialer Beziehungen,
- sie sind ein Ort vielfältiger Aktivitäten und Unternehmungen (z. B. Freizeit, Geselligkeit, Partnerschaft, sportliche und kulturelle Aktivitäten, Reisen),
- sie sind in diesem Sinne aber auch eine latente Lernwelt, die wenig spezifiziert ist, da ihr als einem lebensweltlichen Zusammenhang keine bestimmte Bildungsaufgabe zugrunde liegt.

Die Bildungsprozesse in Gleichaltrigen-Gruppen beziehen sich dennoch zum einen auf die vielfältigen Beziehungssituationen sowie den Erwerb von sozialen Kompetenzen mit Blick auf Kommunikation und Interaktion (Kontakt finden, Kontakt pflegen, Sich-Ausprobieren, Sich-Einbringen, Sich-Abgrenzen, Sich-Durchsetzen, Zuhören u. Ä.), zum anderen auf den Erwerb personaler Kompetenzen. In der Konfrontation mit anderen Jugendlichen bzw. Gruppen – unterschieden durch Geschlecht, regionale und ethnische Herkunft, Erfahrung, Einstellung – werden die eigenen Interessen, Denk- und Handlungsmuster, Perspektiven und Horizonte geprüft, in Frage gestellt, modifiziert, erweitert und stabilisiert, und Selbstbeobachtung beginnt zu einer wichtigen Quelle der eigenen Entwicklung zu werden.
Dieser Prozess der Entwicklung von persönlichen Werteinstellungen, Vorlieben und einer subjektiven Reflexivität geschieht in den Gruppen meist nebenbei und mit inbegriffen. Das wiederum bewirkt aber ein hohes Maß an gleichzeitiger Verunsicherung und Selbstvergewisserung, an Nachdenken und Überprüfung der eigenen Standpunkte und Vorstellungen.
Dieser gesamte Prozess hat unter Umständen weitaus größere Auswirkungen auf gelingende und misslingende Bildungsverläufe, als dies bislang in der entsprechenden Betrachtung von Bildung im Kindes- und Jugendalter zum Ausdruck kommt. Insoweit ist diesen Gleichaltrigen-Gruppen als Verstärkern gelingender und misslingender Bildungsverläufe weit mehr Aufmerksamkeit zu widmen, als dies bisher der Fall war. (*Aus: 12. Kinder- und Jugendbericht 2005, Seite 93ff.)*

(subjektiven Reflexivität im Sinne von auf-sich-selbst-beziehen, sich mit anderen vergleichen, auch eigenes Verhalten aufgrund von Reaktionen überprüfen)

Die gesetzliche Grundlage für das Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist aus dem SGB VIII, § 11, (KJHG) abzuleiten:

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung,
6. Jugendberatung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Damit ergibt sich für den örtlichen Träger der Jugendhilfe der gesetzliche Auftrag, den i.d.R. die Kommunen u.a. mit Offener Kinder- und Jugendarbeit wahrnehmen. Ziel des Auftrags ist es, die jungen Menschen dabei zu unterstützen sich zu selbstbestimmten und gesellschaftlich mitverantwortlichen Individuen und soziales Engagement zu entwickeln. Die wird durch ein pädagogisch begleitetes Freizeit- und Gruppenangebot umgesetzt. Damit erfüllt die OKJA einen Bildungsbeitrag ohne institutionelle Beauftragung und mit einer ganz bewussten Abgrenzung von messbaren Wissens- und Leistungsnachweisen.

- OKJA ist eine der wenigen pädagogischen Institutionen, in denen Selbstbildung im Zentrum steht. Damit erfüllt die OKJA einen außerschulischen Bildungsauftrag. Jugendeinrichtungen bieten hier einen geschützten Raum.
- OKJA leitet an zu demokratischem Denken und Handeln und fördert die Selbstfindung und -bildung der Kinder und Jugendlichen.
- Die Angebote der OKJA orientieren sich ausschließlich an den Interessen der Kinder und Jugendlichen, an der Freiwilligkeit der Teilnahme, und bietet die Möglichkeit der Einflussnahme und Mitbestimmung und zum demokratischen, gewaltfreien Miteinander.
- Die Freiwilligkeit der Teilnahme zeigt sich auch in der Zusammensetzung der Gruppe, Kinder und Jugendliche treffen sich mit denen, die sie treffen wollen, es gibt keine Zwangsgemeinschaft.
- OKJA übernimmt auch Erziehung, d.h. sie unterstützt Kinder und Jugendliche in der Vermittlung der bestehenden gesellschaftlichen Werte und Normen und gibt ihnen die Möglichkeiten sich damit auch kritisch auseinander zu setzen. Das kann u.U. auch konfliktär ablaufen.
- Die Erwachsenen in der OKJA haben somit den Auftrag, dass sich Kinder und Jugendliche mit/an ihnen reiben, erproben können und somit das Erwachsendasein zu üben, ohne Sanktionen befürchten zu müssen.
- Kinder und Jugendliche machen Erfahrungen, was sie selbst lernen können, wie sie sich behaupten wollen.
- Die Pädagogik der OKJA hat bewusst nicht den Anspruch, Kindern und Jugendlichen etwas beizubringen zu müssen. Erfahrungen und Erlebnisse der Erwachsenen lassen sich nicht übertragen, diese müssen Kinder und Jugendliche selbst machen. Es muss nur der Raum da sein/gelassen werden, sich auszuprobieren und Möglichkeiten geschaffen werden, mitwirken und sich einbringen zu können. Dann kann Selbstbildung stattfindet.

Der 12. Kinder-und Jugendbericht von 2005, Seite 120 weist u.a. darauf hin, dass *„Bildung als Prozess der umfassenden Entwicklung eines handlungsfähigen Subjekts kann nicht mehr nur in der Schule …erworben werden. (Es wird)…die Möglichkeit unterschätzt, dass andere Bildungsorte und Lernwelten für die Bildung von Kindern und Jugendlichen bedeutsam, vielleicht sogar unerlässlich geworden sind.“ (Aus: Vortrag zur Fachtagung „PlatzDa!“, 8. November 2012, Schwarzenbek, Prof. Dr B. Sturzenhecker, Uni Hamburg.)*

5. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Wentorf

Der Gesetzgeber hat in der Gemeindeordnung des Landes Schleswig-Holstein die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im § 47f gesetzlich verankert:

(1) Die Gemeinde muss bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu muss die Gemeinde über die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner nach den §§ 16 a bis 16 f hinaus geeignete Verfahren entwickeln.

(2) Bei der Durchführung von Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, muss die Gemeinde in geeigneter Weise darlegen, wie sie diese Interessen berücksichtigt und die Beteiligung nach Absatz 1 durchgeführt hat.

Darüber hinaus hat er Im § 4 des Jugendförderungsgesetzes (JuFöG) des Landes Schleswig-Holstein festgelegt:

(1) Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie unmittelbar betreffenden Entscheidungen und Maßnahmen der Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist zu gewährleisten. Sie sollen rechtzeitig, in geeigneter Form und möglichst umfassend unterrichtet werden. Mit ihnen sollen persönliche Gespräche geführt werden. Sie sind berechtigt, eine Person ihres Vertrauens zu beteiligen.

(2) Absatz 1 gilt entsprechend für Träger der freien Jugendhilfe.

(3) Kinder und Jugendliche sollen an Planungen in den Gemeinden in angemessener Weise beteiligt werden, soweit ihre Interessen hiervon berührt werden.

Beteiligung kann in sehr unterschiedlicher Form stattfinden, es wird in der Praxis in fünf Beteiligungsstufen unterschieden (Quelle www.mitwirkung-sh.de).

Tabelle: Beteiligungsstufen (Partizipationsstufen)

Partizipation = Beteiligung Beteiligung = Partizipation					
Beteiligungsstufen **Kennzeichen der Stufen**	Teil-nah me	Trans pa-renz	Mit-wir-kung	Mit-bestim-stim-mung	Selbst-bestim-stim-mung
körperlich teilnehmen	**X**	**X**	**X**	**X**	
sich äußern können, ohne gefragt zu werden	**X**	**X**	**X**	**X**	
über den Gegenstand hinreichend informiert zu werden		**X**	**X**	**X**	
um die eigene Meinung gebeten zu werden			**X**	**X**	
Entscheidungen durch Stimmrecht beeinflussen können				**X**	
Verantwortung für Entscheidungen übertragen bekommen					**X**

Selbstbestimmung im Rahmen von Beteiligungsprozessen verstanden als Folge der Delegation von Entscheidungsmacht unter Bedingungen, die von Machtabgebenden festgelegt werden.

Partizipation heißt nicht, die Verantwortung und die Entscheidung ausschließlich an die zu Beteiligenden abzugeben, sondern abgestufte und altersgerechte Verfahren zu entwickeln sind.
Kinder und Jugendliche können unabhängig ihres Bildungsgrads und ihres Alters beteiligt werden, so wird z.B. bei Kindergarten- und Vorschulkindern mit Fotos oder Symbolen gearbeitet, Jugendlichen können sich bereits schriftlich z.B. über Metaplankarten äußern. Voraussetzung ist, dass der Beteiligungsprozeß moderiert wird, damit für alle Beteiligten nachvollziehbare Ergebnisse erzielt werden können.
Die Entwicklung geeigneter Strukturen und Verfahren sind im eigenen Interesse einer Kommune: Beteiligung ist ein geeignetes Mittel, Kinder und Jugendliche die elementaren Verfahren demokratischen Handelns zu vermitteln. Kinder und Jugendliche lernen sich für ihre Interessen einzusetzen und Ansichten/Meinungen demokratisch auszuhandeln.
Kinder und Jugendliche können nicht immer z.B. die Sinnhaftigkeit eines Verkehrskreisels entwickeln, sehr wohl sind sie aber in der Lage, ihre Verkehrs-/Schulwege altersabhängig nachzuvoll-

ziehen und Anregungen, Bedenken und Vorschläge zu äußern. Für Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulhöfe und Spielplätzen sind sie geradezu die Fachleute.
Mit den in der Vergangenheit stattgefundenen Beteiligungsprojekten sind tolle Erfolge und Resultate erzielt worden. So ist z.B. ein Teil des aktuellen erfolgreichen OGS-Angebots an der Regionalschule aus zwei Beteiligungsprojekten und einer Evaluierung entstanden.
Die praktische Umsetzung aus dem Schulhofbeteiligungsprojekt 2011 an der Regionalschule soll in 2013 erfolgen.
In 2012 wurde durch die Straßensozialarbeiterin das kreisweite Beteiligungsprojekt „Platz da!“ durchgeführt.
Im Bürgerausschuss wurde im Herbst wieder laut über die Einführung des Kinder- und Jugendbeirates nachgedacht.

6. Einnahme- und Ausgabenentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Tabelle: Ertrags- und Aufwandsentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Pos.	**Allgemeine Jugendarbeit**	**2010**	**2011**	**2012**
1	Erträge	866,00 €	1.611,22 €	1.028,66 €
2	Zuschüsse an Vereine und Verbände	11.594,50 €	11.841,41 €	10.000,00 €
3	Sachmittel der Jugendpflege	2.915,75 €	934,04 €	856,66 €
4	Summen Pos.2+3-1	**13.644,25 €**	**11.164,23 €**	**9.828,00 €**
	Jugendtreff Prisma			
5	Erträge	3.477,95 €	3.147,55 €	5.473,94 €
6	Ausgaben inkl. geringw. Güter	13.184,24 €	11.702,09 €	13.578,85 €
7	Summen Pos. 6-5	**9.706,29 €**	**8.554,54 €**	**8.104,91 €**
	Personalkosten			
8	Ertrag Personalkostenerstattung Jugen	18.809,82 €	18.714,05 €	19.122,00 €
9	Jugendtreff	75.605,65 €	70.548,50 €	66.724,19 €
10	Jugendpflege	62.699,41 €	62.380,15 €	63.743,75 €
11	Summen Pos. 9+10-8	**119.495,24 €**	**114.214,60 €**	**111.345,94 €**
	Aufwand Jugendarbeit			
12	Summe Pos.4+7+11	**142.845,78 €**	**133.933,37 €**	**129.278,85 €**

Die Sachaufwendungen für die Jugendarbeit lagen im Rahmen der veranschlagten Planansätze. Die Erträge im Jugendtreff (Pos.5) setzten sich aus Vermietung, Teilnehmerbeiträge und Erträgen aus der Abgabe von Getränken und Verpflegung zusammen. Die Erträge sind in 2012 um rund 74% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Grund liegt darin, dass das gemeinsame Ferienprogramm mit der OGS über den Haushalt des Jugendtreffs abgerechnet wurde. Folglich sind auch die Aufwendungen für das Ferienprogramm mit rund 1.000,-Euro in Pos. 6 enthalten und erklären den Anstiegt von 16% gegenüber 2011.
In der Summe aus Pos. 6 sind auch geringwertige Wirtschaftsgüter mit rund 1.270 Euro enthalten.
Für die Gemeindejugendpflege erhält die Gemeinde Wentorf in 2012 letztmalig 30% der Personalkosten (Pos.8) vom Kreis auf Grund einer Kooperationsvereinbarung aus 2005 erstattet. Der Kreis hat die Vereinbarung zum 1.1.2012 gekündigt. Es wurde zum 1.1.2013 eine neue Regelung mit einer Festbetragsfinanzierung abgeschlossen.
Die Verringerung der Personalkosten im Jugendtreff ergibt sich aus der Nichtbesetzung der 10-h-Stellen von April bis November.

7. Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendarbeit

Die Gemeinde Wentorf gewährt den Wentorfer Trägern der freien Jugendhilfe Zuschüsse für ihre Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel nach Maßgabe der aktuellen Richtlinie aus 2009. Die Leistung ist im Sinne des Gesetzes freiwillig, ein nach Art und Umfang bestimmter Förderungsanspruch besteht nicht. Die Zuschüsse werden nicht für Zuwendungen, zu denen die Gemeinde Wentorf gesetzlich oder vertraglich verpflichtet ist oder für schulische Maßnahmen und auf Vereinsbeiträge vergeben.
Es werden nur Maßnahmen für Kinder und Jugendlichen gefördert, die in Wentorf ihren Wohnsitz haben, allerdings dürfen bis zu 1/3 der Kinder und Jugendlichen aus den Nachbargemeinden/Städten kommen, wenn diese auch Wentorfer Kinder und Jugendliche bei vergleichbaren eigenen Maßnahmen fördern. In der Praxis spielt diese Regelung kaum eine Rolle. Förderungsfähig sind nur Maßnahmen mit Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 27 Jahren und deren Betreuerinnen nach einem festen Teilnehmerschlüssel.

Gefördert werden nach der Richtlinie Aktionen im Rahmen eines Ferienprogramms, Jugenderholungsmaßnahmen und Jugendfreizeiten, jugendpolitische Bildungsmaßnahmen, die Ausbildung zum Jugendgruppenleiterassistenten/ Jugendgruppenleiter/JuLeiCa, neue Projekte (nicht bereits bestehende) in der Jugendarbeit, Materialien für regelmäßige Gruppenstunden, die Beschaffung von Gegenständen für die Jugendarbeit, Fahrtkostenzuschüsse für Aktionen und Jugendreisen, Renovierungsmaßnahmen im Jugendbereich, die wesentlich von Jugendlichen geplant und durchgeführt werden.
Die Fördersätze sind mit Höchstbeträgen versehen, ein besonderer Förderbedarf für finanziell benachteiligte Kinder und Jugendliche ist vorgesehen wird aber in der Praxis nicht genutzt.
In begründeten Ausnahmefällen wird eine Bezuschussung zur institutionellen Förderung gewährt.
Eine Doppelförderung nach mehreren Vorschriften ist ausgeschlossen.

Tabelle: Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger von 2005-2012

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Ortsjugendring Wentorf	3.452 €	5.160 €	4.720 €	4.978 €	6.120 €	6.220 €	4.318 €	4.928 €
Ev. Jugend Wentorf (MaBu)	1.838 €	2.000 €	2.173 €	2.713 €	3.153 €	3.451 €	3.360 €	2.189 €
SC Wentorf	2.250 €	2.009 €	1.115 €	2.048 €	1.785 €		742 €	1.108 €
Wentorfer Tennisclub	150 €	175 €	256 €	273 €	320 €	932 €	2.503 €	1.306 €
Reitverein			843 €				282 €	
Jugendfeuerwehr	250 €	200 €	208 €	256 €				
Kreisjugendring	500 €	300 €	500 €	256 €	500 €	500 €	500 €	469 €
DLRG Sachsenwald						448 €	136 €	

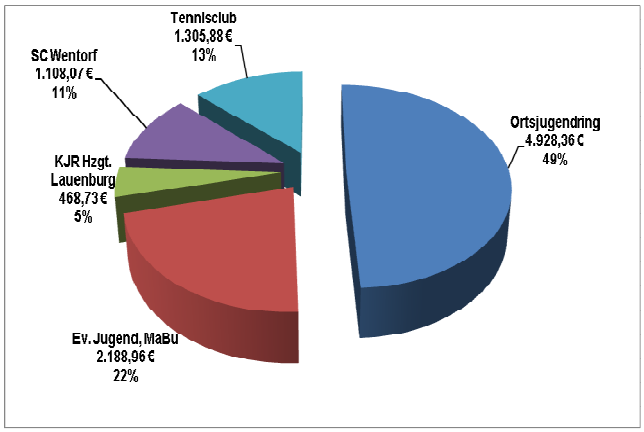
In der Tabelle sind die gewährten Zuschüsse für die Jahre 2005 bis 2012 dargestellt. Das Jugend-DRK und der Pfandfinderstamm Wentorf sind nicht dargestellt, beide Jugendgruppen haben sich aufgelöst.
2012 stellten fünf (2011 sieben) freie Träger Anträge auf Zuschüsse, die gemäß der Richtlinie bewilligt wurden. Die Gemeindevertretung stellte bis 2007 10.000 Euro, bis 2011 12.000 Euro und in 2012 10.000 Euro jährlich zur Verfügung.

GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

Jahresbericht der Gemeindejugendpflege 2012

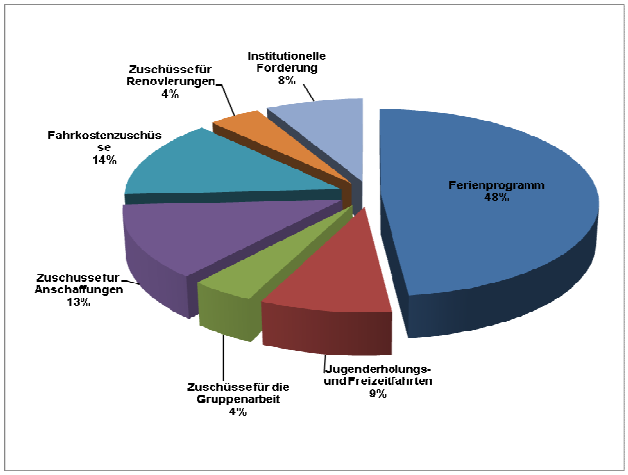
Das Antragsvolumen betrug in 2012 11.647,16 Euro (2011: 11.814,14 Euro), nicht alle Anträge entsprachen den Fördermöglichkeiten anhand der Richtlinie. Aufgrund der Mittelkürzung auf 10.000 Euro betrug die ausgeschüttete Förderhöhe für alle Antragsteller 93,75%.

Grafik: Zuschussverteilung nach Vereinen und Verbänden



Der Ortsjugendring erhielt mit 49% (2011: 37%) die höchsten Zuschüsse. Hiermit wurden überwiegend das Ferienprogramm „Plumpsack“ durchgeführt. Als einziger Träger erhielt der OJR eine institutionelle Förderung.
Der Tennisclub konnte mit rund 1.300 Euro seine Vorjahresförderung (2.500Euro) nicht erhalten, da sich hier das Angebot gegenüber 2011 verringerte.
Der SC Wentorf steigerte seine Jugendförderung um 400 Euro auf rund 1.100 Euro.
Es wurde eine Rückforderung an einem Zuschussempfänger in Höhe von 1.028,66 Euro (2011: 1.611 Euro) gestellt, da die Verwendung des Zuschusses 2011 nicht vollständig nachgewiesen werden konnte. Die Summe wurde zur Deckung des Defizits im Budget für Straßensozialarbeit verwendet.
Die zur Verfügung gestellten Mittel für freie Jugendhilfeträger wurden sinnvoll und zweckmäßig eingesetzt und kamen direkt den Wentorfer Kindern und Jugendlichen zu Gute.
Eine Beibehaltung der freiwilligen Zuschüsse für freie Träger sichert in hohem Maße die ehrenamtliche Jugendarbeit in Wentorf und stärkt und unterstützt Wentorfer Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und ihrer Freizeitgestaltung.

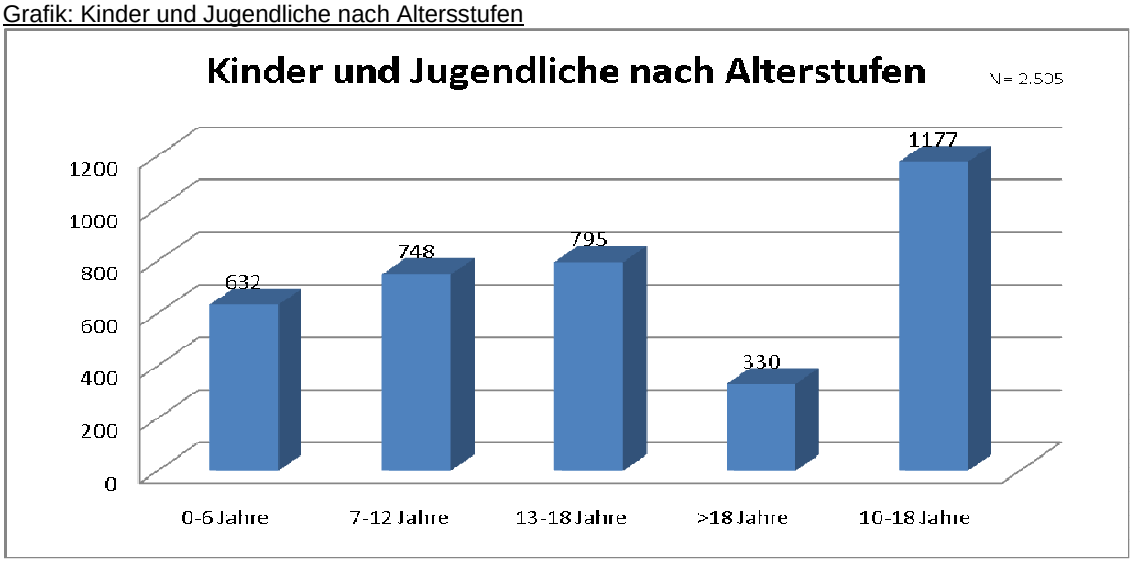
Grafik: Verteilung der Zuschüsse nach Inhalten



Der größte Anteil der Zuschüsse wurde wie in den Vorjahren für das Ferienprogramm „Plumpsack“ aufgewendet.
Die Fahrtkostenzuschüsse wurden für das Ferienprogramm als auch für Seminar- und Wochenendfreizeiten gewährt.
In den Jugenderholungs- und Freizeitfahrten sind in geringem Umfang auch Zuschüsse für sportliche Wettkämpfe enthalten. Anträge auf Zuschüsse für Anschaffungen wurden in 2012 verstärkt gestellt, hier konnte nur ein Teil bezuschusst werden.
Die institutionelle Förderung beinhaltet insbesondere Auswendungen für Versicherungen zu denen der OJR verpflichtet ist und die Kosten für Kommunikation und im geringen Maße Geschäftsbedarf.

8. Entwicklung der Zahlen Wentorfer Kinder und Jugendlicher

Grafik: Kinder und Jugendliche nach Altersstufen



Insgesamt gab es 2.505 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 21 Jahren. Die Altersgruppe der 10-18-jährigen stellt mit 1.170 Kindern und Jugendlichen (2011: 1.140) den Anteil dar, nach der die Angebote der OKJA und die Jugendarbeit der Vereine und Verbände ausgerichtet sind.
Die Kinder zwischen 7-12 Jahren stellen die Zielgruppe der Ferienprogramme in Wentorf dar. (Stand 02.01.13)

9. Probleme in Wentorf

Drogen und Alkohol:
Eine Gruppe von Jugendlichen zwischen 16 und 19 Jahren aus dem Jugendtreff, die regelmäßig Cannabis (Haschisch als auch Marihuana) konsumierten, mussten mehrfach dem Jugendtreff verwiesen werden, da sie sich dort Joints bauten. Nach mehreren Gesprächen und einer anscheinend kurzen drogenfreien Phase konsumierten sie wieder zunehmend und entzogen sich dem Einfluss des Jugendtreffs. Einem Teil dieser Gruppe wurde bis Jahresende ein befristetes Hausverbot erteilt, da sie nach weiteren Vorwarnungen mehrfach im Jugendtreff beim „Bauen“ erwischt wurden. Die Jugendlichen wurden der Straßensozialarbeit zur Kenntnis gebracht, damit diese ihnen Angebote unterbreiten konnte.
Generell ist zu beobachten, dass auch in Wentorf der Konsum von Cannabis bei Jugendlichen weiter zunimmt und Alkohol als Alltagsdroge zunehmend verdrängt hat. In der Jugendscene gilt es mittlerweile als normal, einen Joint zu rauchen, wie früher das Bier getrunken wurde. Alkohol spielte, im Gegensatz z.B. zu 2007/2008 im Jugendtreff keine Rolle.

Spielhallen:
Eine Gruppe von männlichen minderjährigen Jugendlichen fiel durch regelmäßigen Besuch der Spielhalle in der Hauptstraße auf. Die Jugendlichen berichteten glaubhaft, dass ihnen Angebote wie z.B. freie Getränke und „Freigeld“ zum Spielen durch die Spielstättenbetreiber unterbreitet wurden, um sie zum Besuch der Spielhalle zu animieren. Vereinzelt haben Jugendliche nach eigenen Aussagen bereits vierstellige Geldbeträge verspielt, in einem Fall hat ein (mittlerweile volljähriger) Jugendlicher eine fünfstellige Geldsumme verspielt. Den Jugendlichen wurden unterschiedliche Hilfeangebote durch die Mitarbeiter/innen des Jugendtreffs gemacht. In Zusammenhang mit dem Besuch der Spielhalle durch minderjährige Jugendliche wurde eng mit dem Ordnungsamt zusammengearbeitet und zusätzlich die Straßensozialarbeit informiert.

Über den weiteren Verlauf von Jugendgruppen oder einzelnen Jugendlichen die beiderseitig bekannt sind, gab es mit der Straßensozialarbeiterin keinen Austausch, da diese sich im Rahmen ihrer Arbeit einer besonderen Verschwiegenheit verpflichtet hat. Dies gestaltete aus Sicht der Gemeindejugendpflege die Rückführung von Jugendlichen in den Jugendtreff schwierig. Es wurden nur vereinzelt Jugendliche rückgeführt, die Mitarbeiter des Jugendtreffs beklagten zudem, dass sie den aktuellen Lebensverlauf der Jugendlichen in ihrer Arbeit nicht berücksichtigen konnten.

Wentorf im Januar 2012

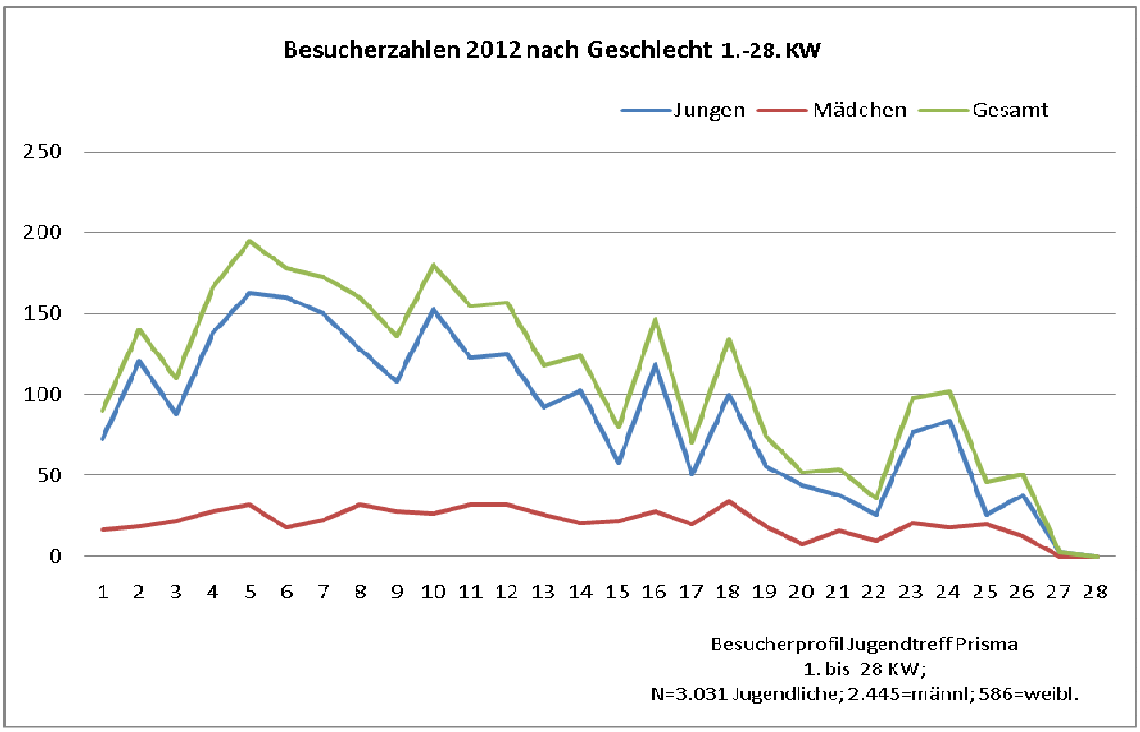
Mario Kramer

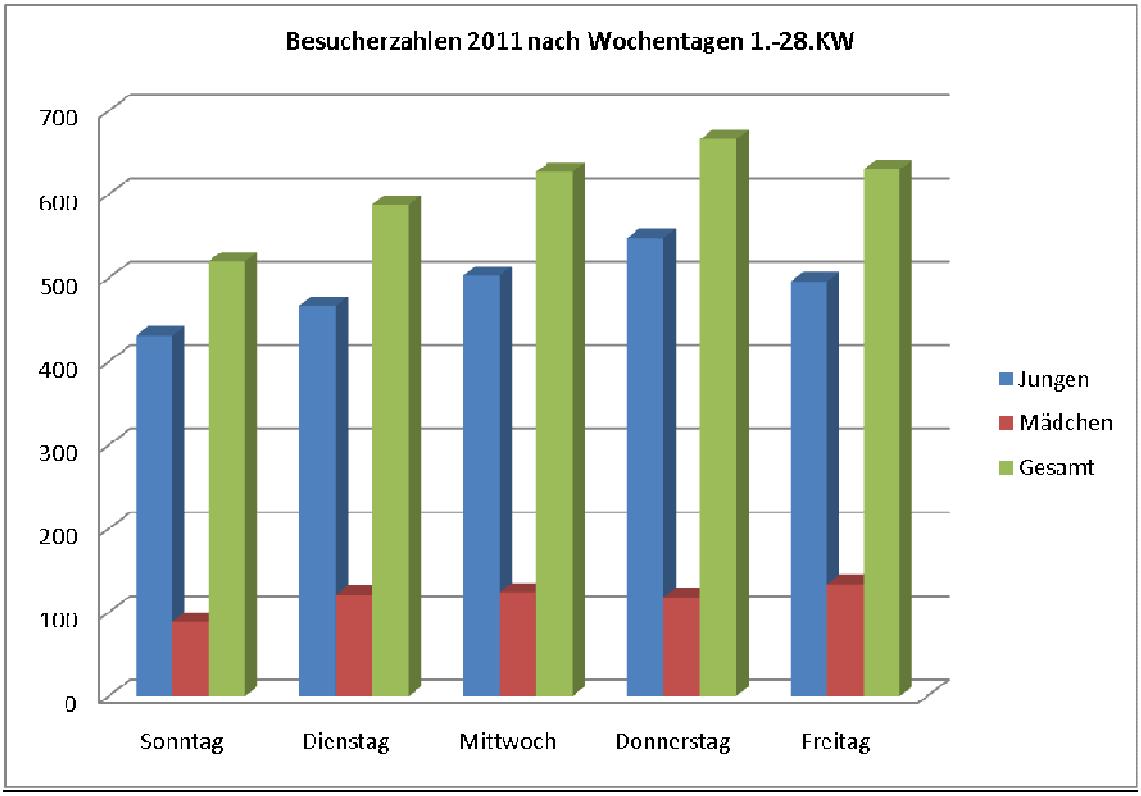
Bericht erstellt von:

Gemeinde Wentorf bei Hamburg
Sachgebiet Kinder und Jugendliche
Gemeindejugendpfleger Mario Kramer
Hauptstraße 16
21465 Wentorf
Tel: 040-72001216
Email: m.kramer@wentorf.de

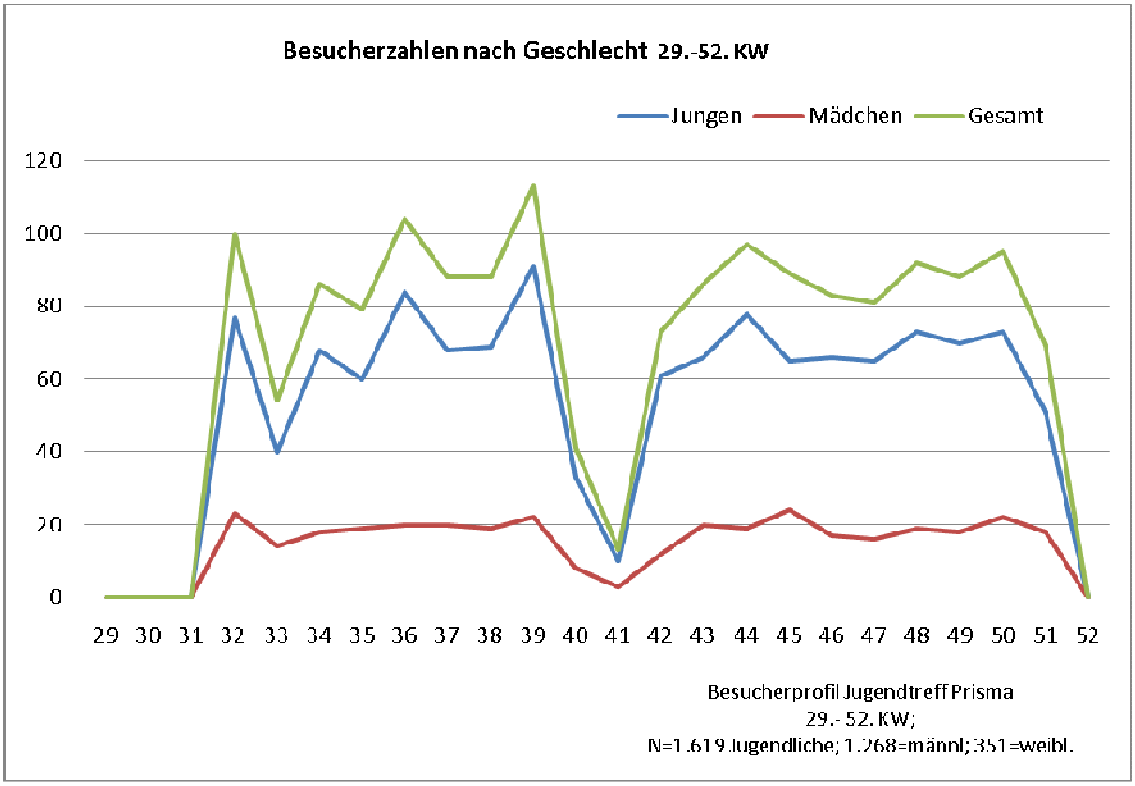
Anlagen

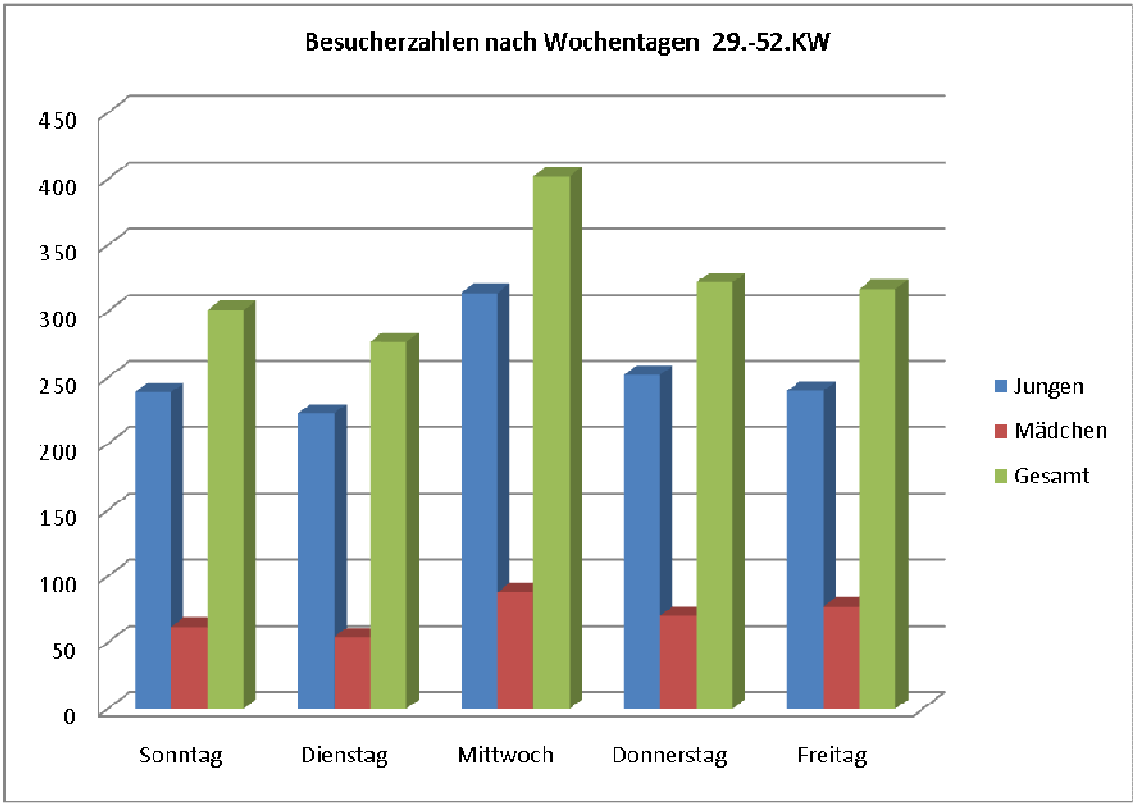
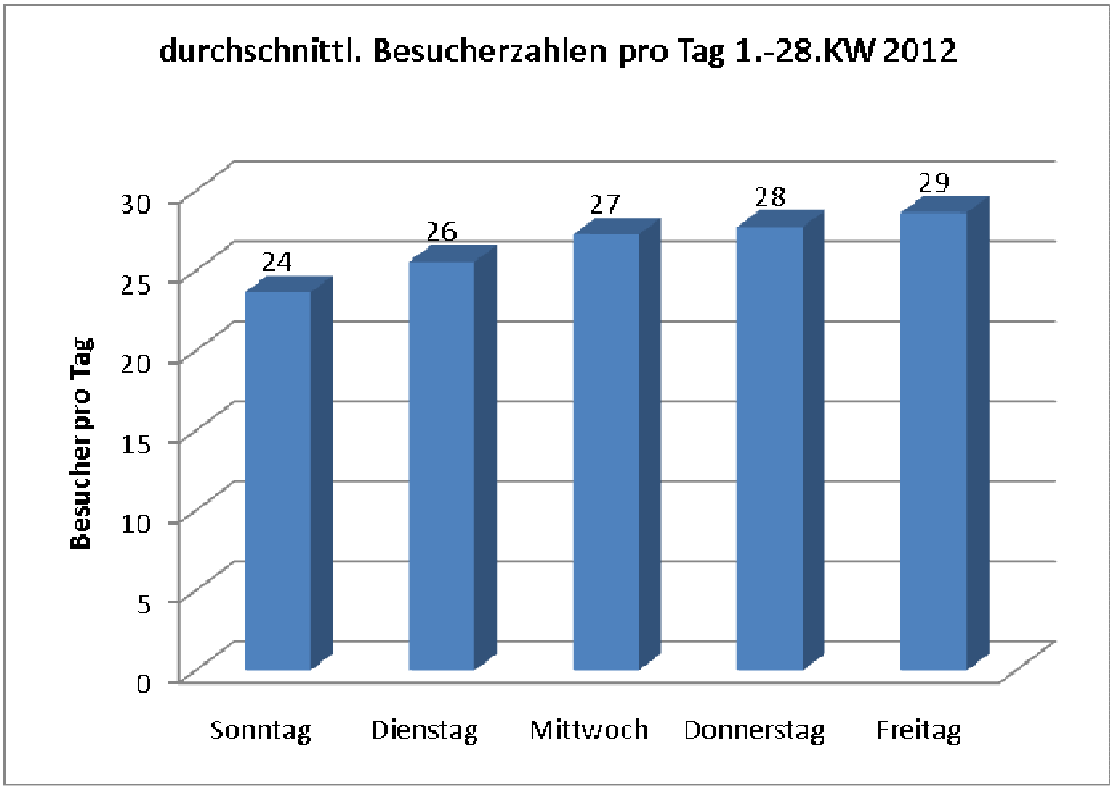
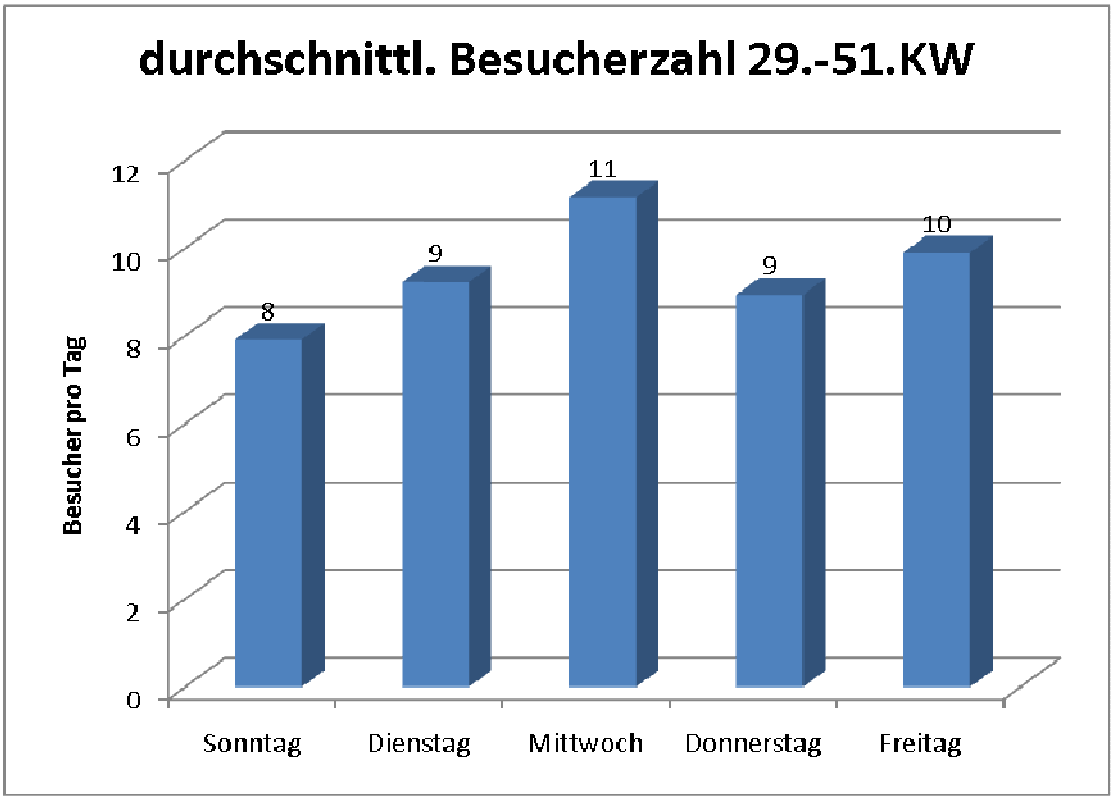
Grafiken: Besucherzahlen im 1. Halbjahr 2012





Grafiken: Besucherzahlen im 2. Halbjahr 2012





Grafiken: Durchschnitt. Besucherzahlen pro Tag